

# Leitlinien für die Postdoc-Phase am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Mai 2019

## PRÄAMBEL

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft. Das KIT verbindet auf einzigartige Weise die Traditionen einer renommierten technischen Universität und einer bedeutenden Großforschungseinrichtung. Das KIT bietet Wissenschaftler/-innen das außergewöhnliche Potenzial, sich über 125 Instituten hinweg miteinander zu vernetzen. Dabei nutzen sie eine einmalige wissenschaftliche Infrastruktur, in der das KIT den wissenschaftlichen Nachwuchs mit einer Vielzahl von Instrumenten exzellent für die weitere Profilierung fördert.

Als unverzichtbare Stütze des deutschen Wissenschaftssystems erbringt der wissenschaftliche Nachwuchs in seiner Gesamtheit wesentliche Beiträge zu Forschung, Lehre und Innovation. Das KIT widmet ihm gemäß Dachstrategie KIT 2025 besondere Aufmerksamkeit und fördert ihn umfassend, verlässlich und mit hoher Priorität. In dieser Hinsicht unterstützt das KIT seinen wissenschaftlichen Nachwuchs bei der fachlichen und persönlichen Entwicklung mit exzellenten Rahmenbedingungen, zielgruppenspezifischen Angeboten und Beratung über Karrierewege in der Wissenschaft ebenso wie über berufliche Perspektiven außerhalb der akademischen Forschung. Damit sind die Postdocs des KIT bestens gerüstet, um zukünftig Spitzenpositionen in der Wissenschaft und Privatwirtschaft zu besetzen.

Die folgenden Leitlinien für die Postdoc-Phase am KIT dienen Postdoktorand/-innen (im Folgenden Postdocs genannt) und ihren Vorgesetzten zur Transparenz und Verlässlichkeit während einer für die Karriere zentralen Qualifizierungsphase. Sie basieren auf der Dachstrategie KIT2025.<sup>1</sup> Die vorliegenden Leitlinien gelten für alle Postdocs, unabhängig von ihrer Finanzierung.

## DEFINITION DER POSTDOC-PHASE

Postdocs am KIT sind promovierte Wissenschaftler/-innen, die als Forscher/-innen eine zeitbefristete Tätigkeit von grundsätzlich bis zu drei Jahren ausüben. Gemäß der Dachstrategie kann sich die Postdoc-Phase am KIT direkt an die Promotion oder an eine bereits absolvierte Postdoc-Phase an einer anderen universitären oder außeruniversitären Einrichtung anschließen. Postdocs forschen selbstständig unter Leitung bzw. Führung ihrer Vorgesetzten. Postdocs sind hochqualifizierte, berufserfahrene Wissenschaftler/-innen. Sie übernehmen Eigenverantwortung für ihre Forschung und Karriereentwicklung und werden dabei von ihren Vorgesetzten unterstützt. Sowohl Postdocs als auch ihre wissenschaftlichen Vorgesetzten sind gleichermaßen für einen erfolgreichen Verlauf der Postdoc-Phase verantwortlich.

Tatsächlich ist die Zeit nach der Promotion wichtig für die Erlangung weiterer wissenschaftlicher Qualifizierungen, sowohl für die Orientierung im nationalen und internationalen Wissenschaftssystem als auch für die Entscheidungsfindung, ob und ggf. wie eine weiterführende wissenschaftliche Karriere oder ob der Wechsel z. B. in die Wirtschaft angestrebt wird. Neben dem Abschluss eventueller Veröffentlichungen von Ergebnissen aus dem Promotionsvorhaben können Postdocs diese Karrierephase nutzen, um ein neues wissenschaftliches Vorhaben zu identifizieren bzw. sich in dieses einzuarbeiten. In Abstimmung mit den wissenschaftlichen Vorgesetzten erarbeiten sie eine tragfähige Forschungsagenda und werben nach Möglichkeit Fördermittel ein. Mit dem Ausbau überfachlicher Kompetenzen, die für eine Karriere sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wissenschaft entscheidend sind, gewinnt die berufliche Zukunft der Postdocs während der Postdoc-Phase Kontur.

Postdocs sollen ihre wissenschaftliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen, ihre fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten vertiefen, ihre professionellen Netzwerke ausbauen, idealerweise zusätzliche Auslandserfahrung gewinnen und Klarheit darüber erlangen, welche beruflichen Ziele für sie erstrebenswert und realisierbar sind.

---

<sup>1</sup> Die vorliegenden „Leitlinien für Postdoc-Phase am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)“ orientieren sich an den „Leitlinien für die Postdoc-Phase in der Helmholtz-Gemeinschaft“, die am 18. April 2018 durch die Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft verabschiedet wurden.

Das KIT unterstützt seine Postdocs bei allen Entwicklungen und Entscheidungen. Spätestens am Ende einer grundsätzlich dreijährigen Postdoc-Phase sind die beruflichen Weichen für die weitere berufliche Entwicklung innerhalb oder außerhalb des KIT gestellt. Am KIT kann sich auf Basis eines gezielten Planungsgesprächs eine befristete (z. B. Vorbereitung eines Habilitationsverfahrens, Antragsstellung für Nachwuchsgruppenleiterposition, projektbezogene Tätigkeit) oder in ausgewählten Fällen unbefristete<sup>2</sup> Tätigkeit anschließen.

## HERVORRAGENDE RAHMENBEDINGUNGEN

**Rekrutierung.** Das KIT hat sich zum Ziel gesetzt, hohe Anziehungskraft auf die besten nationalen und internationalen jungen Wissenschaftler/-innen auszuüben, indem es herausragende Chancen für junge Menschen bietet, die am KIT oder andernorts studiert und/oder promoviert haben. Die Auswahl der Postdocs erfolgt auf vielfältigen Wegen national und international. Dabei steht den Instituten ein breites Instrumentarium der Personalauswahl zur Verfügung. Ebenso steht das KIT für Chancengerechtigkeit und Diversität.

**Arbeitsverhältnis.** Die Postdocs haben eine Anstellung als akademische bzw. wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen oder forschen am KIT als Stipendiat/-innen. Das KIT bietet allen Postdocs ungeachtet der Finanzierung umfassenden Zugang zu den notwendigen Infrastrukturen.

**Gute Führung.** Die Vorgesetzten des KIT sind sich ihrer Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs bewusst. Die Fürsorgepflichten der Vorgesetzten sind eindeutig geregelt und fester Bestandteil der Governance des KIT. Insbesondere werden Postdocs am KIT durch ihre Vorgesetzten in ihrer wissenschaftlichen Profilierung (Teilnahme an Konferenzen, Publikationsaktivitäten, eigene Förderanträge etc.) aktiv unterstützt. Postdocs erhalten regelmäßig konstruktives Feedback von ihren Vorgesetzten zum Forschungsvorhaben und den weiteren Karriereperspektiven, besonders in der Wissenschaft. Darüber hinaus ermöglichen Vorgesetzte des KIT ihren Postdocs ein hohes Maß an Selbstverantwortung und wissenschaftlichen Gestaltungsspielraum. Sie ermutigen sie zur Übernahme von Führungsaufgaben sowie zur Gewinnung von Lehrerfahrung. Die Vorgesetzten leben Geschlechtergerechtigkeit, sind sich unbewusster Vorurteile bewusst und verfügen über Kompetenzen in Didaktik, Personalführung und Management.

**Unterstützung für Postdocs.** Das Karlsruhe House of Young Scientists (KHYS) ist als zentrale Einrichtung für Nachwuchsförderung am KIT Anlaufstelle für alle Postdocs und Ansprechpartner für ihre Vorgesetzten. Das KHYS berät Postdocs u. a. zur Karriereorientierung und -entwicklung, stellt spezifische, auf ihre Bedarfe zugeschnittene (Mobilitäts-)Angebote zur Verfügung, berät sie in Konfliktsituationen und fördert sie für eine Karriere innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Sobald die Entscheidung für eine Karriere in der Wissenschaft gefallen ist, finden Postdocs auch bei der Dienstleistungseinheit (DE) Personalentwicklung und Berufliche Ausbildung (PEBA) weitergehende spezifische Personalentwicklungsangebote. Außerdem erhalten sie Unterstützung bei der Einwerbung von Forschungsmitteln und bei der Koordination von Forschungsprojekten bei der DE Forschungsförderung (FOR). Bezüglich Ausgründungen und Patentanmeldungen unterstützt die DE Innovations- und Relationshipmanagement (IRM).

**Gute wissenschaftliche Praxis.** Das KIT hat Regeln für gute wissenschaftliche Praxis in einer Satzung festgehalten<sup>3</sup>. Alle Wissenschaftler/-innen verpflichten sich zu Beginn ihrer Tätigkeit am KIT auf die Einhaltung dieser Regeln. Postdocs haben hierbei eine besondere Verantwortung für die Einhaltung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis durch sie selbst, durch die von ihnen betreuten Studierenden, Doktoranden/-innen sowie die ihnen nachgeordneten Mitarbeiter/-innen. Unterstützung und Beratung erhalten sie dabei durch die beiden Ombudspersonen des KIT<sup>4</sup>.

---

<sup>2</sup> Die Thematik ist im Personalentwicklungskonzept des KIT adressiert.

<sup>3</sup> Siehe [http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2018\\_AB\\_032.pdf](http://www.sle.kit.edu/downloads/AmtlicheBekanntmachungen/2018_AB_032.pdf)

<sup>4</sup> Siehe <https://intranet.kit.edu/gute-wissenschaftliche-praxis.php>

**Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf.** Das KIT fördert insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere und ist als „audit familiengerechte hochschule“ zertifiziert. Wissenschaftler/-innen in der Postdoc-Phase stehen der besonderen Herausforderung gegenüber, sich ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit am KIT und dem Familienleben mit der Kinderbetreuung und/oder Pflege von Angehörigen gleichermaßen zu widmen. Verschiedene Maßnahmen, wie bspw. flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, familienfreundliche Terminierung von Veranstaltungen sowie Betreuungsangebote sollen Eltern Unterstützung und Entlastung gewährleisten. Die Möglichkeit u. a. der Arbeitszeitreduktion und Freistellung besteht im Fall der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

**Diversity und Chancengerechtigkeit.** Die Verwirklichung der Chancengerechtigkeit und des Diversity-Gedankens gelten auch und gerade für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Alle Wissenschaftler/-innen des KIT können ihre wissenschaftlichen Potenziale maximal ausschöpfen ungeachtet ihrer Herkunft, Geschlecht und Sozialisation. Das KIT bietet hier faire und transparente Bedingungen und ermöglicht unterschiedliche Lebensentwürfe. Das KIT ist der Anschauung, dass die gegenseitige Befruchtung verschiedener Kulturen, Nationalitäten und Traditionen Wissenschaftler/-innen in der Postdoc-Phase befördert und sie für eine – auch internationale – wissenschaftliche Karriere rüstet. Vorgesetzte fördern explizit qualifizierte weibliche Postdocs für eine wissenschaftliche Laufbahn. Sie unterstützen sie in ihrer wissenschaftlichen Profilierung und fördern ihre Vernetzung und Sichtbarkeit in der Scientific Community.

## **FORSCHUNGSVORHABEN, QUALIFIZIERUNGS- UND KARRIEREZIELE**

**Vereinbarung zu Beginn.** Zu Beginn verständigen sich Postdoc und Vorgesetzte auf konkrete Forschungsvorhaben und Qualifizierungsziele. Sie erarbeiten diese in einem gemeinsamen Gespräch und dokumentieren die Ergebnisse in geeigneter Form. Der daraus resultierende individuelle Entwicklungsplan (inkl. Forschungs- und Qualifikationsschritte) dient als Grundlage für zukünftige Gespräche mit den Vorgesetzten.

**Regelmäßiger fachlicher Austausch zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit.** Gespräche und/oder Austausch über Fortschritte des Forschungsvorhabens zwischen Postdoc und Vorgesetzten finden am KIT regelmäßig statt. In den Gesprächen kann es über Inhalte und Fortschritte des Forschungsvorhabens, über notwendige thematische – gegebenenfalls methodische – Anpassungen, das Erlernen von Techniken, die Verwertung und Verbreitung der Forschungsergebnisse (Publikationsstrategie und Autorenschaft von Publikationen, Organisation von Veranstaltungen, aktive Teilnahme an Konferenzen, Patente etc.) sowie über generelle Aspekte der Teamarbeit und der bestehenden (internationalen) Kooperationen gehen. Ebenfalls können solche Gespräche genutzt werden, die Fortschritte in der Qualifikation der Postdocs anzusprechen wie z. B. Grad der Selbstständigkeit und der wissenschaftlichen Profilierung, Erwerb von Lehrkompetenz, Erfahrung in der Personalführung, Training in „professional skills“, Entrepreneurship, Habilitationsvorhaben oder andere Qualifizierungen für eine Karriere z. B. in der Wissenschaft oder Industrie.

**Mitarbeiterjahresgespräche und Karriereentwicklung.** Zusätzlich zu den regelmäßigen fachlichen Gesprächen bzw. zum regelmäßigen Austausch über Fortschritte der wissenschaftlichen Arbeit führen Postdocs und Vorgesetzte mindestens einmal im Jahr ein ausführliches Mitarbeiterjahres- bzw. Karrieregespräch. Ziel ist eine Einschätzung der bisherigen Forschungsleistung und der Perspektiven einer Karriere innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Postdocs und Vorgesetzte tragen gemeinsam Verantwortung für die Umsetzung der jeweils zu Anfang getroffenen Vereinbarungen, auch für die Wahrnehmung von Weiterqualifizierungs- und Karriereberatungsangeboten. Der Besuch von Karrieremessen, Kontakte zu Industrievertretern und die Einbindung von Alumni haben zum Ziel, dass Postdocs den nächsten Karriereschritt besser planen können.

**Mobilität.** Die Sichtbarkeit der eigenen Arbeit ist für die Profilbildung im nationalen und internationalen Wettbewerb von großer Bedeutung. Die aktive Teilnahme an Konferenzen wird deshalb von den Vorgesetzten ermöglicht und gefördert. Darüber hinaus ermöglicht das KIT wissenschaftliche Aufenthalte an Forschungseinrichtungen oder Unternehmen im In- und Ausland sowie die Mitwirkung an (inter)nationalen Projekten.

**Förderung selbstorganisierter wissenschaftlicher Aktivitäten.** Das Engagement für Aufgaben in der „Scientific Community“ und die Sammlung organisatorischer Erfahrungen wird in geeigneter Weise gefördert (z. B. Organisation von Veranstaltungen, Einladung von Gästen). Initiativen von Postdocs, sich selbst zu organisieren (z. B. Postdoc-Netzwerke) werden angeregt, gefördert sowie ggf. logistisch und finanziell unterstützt.

**Personalführung und Lehrerfahrung.** Postdocs können am KIT Führungs- und Lehrkompetenzen erwerben. Diese Kompetenzen sind für eine weitere Karriere innerhalb, aber auch außerhalb der Wissenschaft mitentscheidend. Dies beinhaltet die Übernahme bzw. Gestaltung von Lehrveranstaltungen, in angemessenem Umfang die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, die Mitbetreuung von Doktorand/-innen und fachliche Führungsaufgaben.